

Die Gebote Gottes - die Charta der Freiheit

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Gefangenschaft herausgeführt hat in ein Land voll Leben und Freiheit. (vgl. Exodus 20, 2 – 17)

Vor den Weisungen, die das Volk Israel in Verbindung mit dem Bundschluss erfährt, wird ausdrücklich auf den Exodus aus der Sklavenschaft hingewiesen. Das Volk hat die Freiheit erhalten, Jahwe-Gott hat sie geschenkt. Nun soll es so leben - einzeln und miteinander - dass diese Freiheit weiter besteht.

Nicht Gebote sind es, die willkürlich einschränken und vieles verbieten („Verbote“), sondern Wegweiser für ein persönliches und gemeinschaftliches Leben in größtmöglicher Freiheit und Entfaltung für Menschen. (vgl. die allgemeinen Menschenrechte und Menschenpflichten – etwa der UN).

Malen wir uns in der Phantasie ein Gemeinwesen aus, in dem von allen Menschen diese Weisungen beachtet werden! Fundament ist das gläubige Vertrauen, dass der eine und einzige Gott nichts mehr will als das Leben und das Heil der Menschen. Aus diesem Glauben an Gott (das erste Gebot) folgen die weiteren Rechte und Pflichten im Verhalten zueinander.

Entspricht das nicht der tiefen Sehnsucht der Menschen?! Lebensregeln und Weisheiten, die zu einem Leben in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung, in Frieden und persönlicher Entfaltung führen können!

Die beiden Texte aus den Büchern der hebräischen Bibel / dem Ersten (Alten) Testament. Versuchen Sie, diese Verse behutsam zu lesen und sich in die Situation einer befreiten, geretteten Menschengruppe zu versetzen, die Gott in ihrer Geschichte als den Retter und Befreier erfahren haben.

[siehe nächste Seite]

Dekalog - Zehn-Worte

Aus dem Buch Exodus 20, 1 - 21: <i>Die Zehn Gebote</i>	Aus dem Buch Deuteronomium 5, 1 - 22 <i>Der Bund am Horeb: Die Zehn Gebote:</i>
20:1 Dann sprach Gott alle diese Worte:	5:1 Mose rief ganz Israel zusammen. Er sagte zu ihnen: Höre, Israel, die Gesetze und Rechtsvorschriften, die ich euch heute vortrage. Ihr sollt sie lernen, auf sie achten und sie halten.
2 Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.	5:6 Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.
3 Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.	7 Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.
4 Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgend etwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.	8 Du sollst dir kein Gottesbildnis machen, das irgend etwas darstellt am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.
5 Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten Generation;	9 Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen und an der dritten und vierten Generation;
6 bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld.	10 bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld.
7 Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.	11 Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.
8 Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!	12 Achte auf den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat.
9 Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun.	13 Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun.
10 Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat.	14 Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Rind, dein Esel und dein ganzes Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. Dein Sklave und deine Sklavin sollen sich ausruhen wie du.
11 Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn für heilig erklärt.	15 Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm dort herausgeführt. Darum hat es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht, den Sabbat zu halten.
12 Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.	16 Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat, damit du lange lebst und es dir gut geht in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.
13 Du sollst nicht morden .	17 Du sollst nicht morden ,
14 Du sollst nicht die Ehe brechen .	18 du sollst nicht die Ehe brechen ,
15 Du sollst nicht stehlen .	19 du sollst nicht stehlen ,
16 Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen .	20 du sollst nicht Falsches gegen deinen Nächsten aussagen,
17 Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgend etwas, das deinem Nächsten gehört.	21 du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, und du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren, nicht sein Feld, seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel, nichts, was deinem Nächsten gehört.
18 Das ganze Volk erlebte, wie es donnerte und blitzte, wie Hörner erklangen und der Berg rauchte. Da bekam das Volk Angst, es zitterte und hielt sich in der Ferne.	22 Diese Worte sagte der Herr auf dem Berg zu eurer vollzähligen Versammlung, mitten aus dem Feuer, aus Wolken und Dunkel, unter lautem Donner, diese Worte und sonst nichts. Er schrieb sie auf zwei Steintafeln und übergab sie mir.
19 Sie sagten zu Mose: Rede du mit uns, dann wollen wir hören. Gott soll nicht mit uns reden, sonst sterben wir.	
20 Da sagte Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht! Gott ist gekommen, um euch auf die Probe zu stellen. Die Furcht vor ihm soll über euch kommen, damit ihr nicht sündigt.	
21 Das Volk hielt sich in der Ferne, und Mose näherte sich der dunklen Wolke, in der Gott war.	